

Offene Senioren Einzelmeisterschaft von Schleswig-Holstein 2026

5. Runde am 28. September – Spitzenkampf und Farbdiskussionen

An Brett 1 treten die einzigen beiden Spieler gegeneinander an, die bisher alle Kämpfe gewonnen haben; FM Bernd Baum gegen FM Norbert Heck. Wird sich einer durchsetzen können? Nun, nach 13 Zügen tragen beide das Unentschieden auf den Partieformularen ein. Als ich Norbert darauf ansprach, antwortete er: „Ich habe mir das Länderspiel angeschaut und wenig Zeit für die Vorbereitung gehabt. Und dann hat mich Bernd mit seiner Eröffnungswahl überrascht, da war mein Remisangebot unter turniertaktischen Gründen risikominimierend“. Und Bernd meinte: „Ich dachte, ein wenig Raumvorteil am Königsflügel zu haben, aber objektiv gesehen,



FM Bernd Baum vs FM Norbert Heck



*Bengt Nilsson
Schwedenpower mit 4,5 Pkt.*

gilt gleiches für Norberts Damenflügel“. So einigte man sich in hohem gegenseitigen Respekt auf Remis. Damit ist die Zeit der verlustpunktfreien Spieler Geschichte und es stellt sich die Frage, wer würde zu diesen beiden aufschließen können. Kandidaten sind die sechs Spieler, die es bisher auf 3½ Punkte gebracht haben. An Brett 2 trennen sich FM Michael Schulz und IM Detlef Heinbuch ebenfalls nach kurzem Kampf remis, und auch an Brett 4 einigen sich CM Christian Schatz und FM Jarl Ulrichsen nach 65 Zügen auf eine Punkteteilung. Es verbleiben an Brett 3 unser schwedischer Gast Bengt Nilsson und unser schleswig-holsteinischer Vorkämpfer, Matthias Willsch. In der Eröffnung akzeptiert Matthias einen isolierten Bauern auf d5, der schließlich ein Opfer des weißfeldrigen Läufers seines Gegners wird. Zudem kann Bengt auch noch den h-Bauern gewinnen. Da bleibt selbst in einem ungleichfarbigen Läuferendspiel nur wenig Hoffnung auf Remis. Und als der weiße König nach e6 vorrückt, ist es vorbei. Matthias gratuliert Bengt zum Sieg! Damit umfasst die Spitzengruppe nun drei Spieler,

FM Bernd Baum, FM Norbert Heck und Bengt Nilsson.



*Lila/Pink oder Flieder?
Ergebnis remis*

Eine interessante Partie, bei der es vielleicht um die Preisränge in der Frauenwertung geht, findet an Brett 35 statt. Hier treffen WIM Constanze Jahn und Hannelore Kube aufeinander. Das Spiel ist nicht sooo spannend, beide sind alsbald mit einer Punkteteilung einverstanden. Da ist die Diskussion über die Farbe ihrer Tops interessanter. Ich bin der Meinung, dass es sich um lila oder vielleicht einen leicht pinken Farbton handelt. Dafür werde ich dann aber so richtig ausgezählt! Bei den Damen heißt dieser Farbton „Flieder“. Ich bitte um Nachsicht, wahrscheinlich können wir Männer (jetzt nehme ich mal Gruppenschutz in Anspruch) diese Farbnuancen aus genetischen Gründen nicht unterscheiden. Immerhin, ich habe dazu gelernt.

Und von einem Spieler wollen wir noch berichten, der auf uns einen leicht „verdösten“ Eindruck machte. Erst war er wohl so „im Tunnel“, dass er bei der morgendlichen Verlosung eines Chessbase-Gutscheins nicht mitbekam: Er war der Gewinner. Und auch als bei der Siegerehrung des Blitzturniers sein Name für einen Sonderpreis aufgerufen wurde, reagierte er nicht ... Aber nun wischte er diesen Eindruck weg. In seiner heutigen Partie setzte er - offensichtlich hellwach - seinen Gegner im siebten Zuge matt!

Wir möchten noch die Situation erklären, wenn die Uhr das schwarze Fähnchen anzeigt. Diese Anzeige bedeutet nicht, dass der Spieler durch Zeitüberschreitung verloren hat. Das Fähnchen erscheint in der Anzeige, wenn die erste Bedenkzeit eines Spielers komplett abgelaufen ist, unabhängig davon, in welchem Zug dies geschieht. Sollte dies vor Abschluss des 40. Zuges geschehen, kann Zeitüberschreitung reklamiert werden. Wenn ein Schiedsrichter dies sieht, ist er verpflichtet einzugreifen. In der Turnierpraxis taucht das Fähnchen meistens erst nach dem 40. Zug auf. Dann liegt keine Zeitüberschreitung vor. Für einen Schiedsrichter ist es im Nachhinein meist unmöglich zu erkennen, ob die Fahne vor dem oder nach dem 40. Zug auftauchte.